

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Adam Bay erreichte er Chambers Bay, die er so nach seinem Busenfreunde, dem reichen Squatter Mr. Chambers, benannte ¹⁾).

Alle diese berühmten Reisenden geben einen günstigen Bericht über die ergiebigen Quellen des Nordens. Dies veranlafste das südaustralische Parlament, seine Regierung zu beauftragen, von der brittischen Krone die Annectirung des Northern Territory an die Colonie Süd-Australien zu erwirken — und es geschah.

Aber das Parlament ging weiter. Ein Parlamentsact autorisirte die Regierung, sich durch den Verkauf von 250,000 Acres Land im Northern Territory, welche etwas über 190,000 £ einbrachten, die Mittel zur Colonisirung zu verschaffen. Die erste Northern Territory-Expedition unter Colonel Finnis und später unter dem Feldmesser Mr. Manton, der sich die verunglückte Reise des Mr. M'Kinlay anschlofs, und die zweite in zwei Abschnitten unter Capt. Cadell haben fast 4 Jahre, vom 16. April 1864 bis zum 6. Januar 1868, gedauert, und was ist das Resultat? Jeder dieser Führer hat eine andere Lokalität zur Ansiedelung empfohlen — Mr. Finnis den Adelaide River — Mr. M'Kinlay den Daly R. in Anson Bay — Mr. C. Manton Port Darwin — und Capt. Cadell den Liverpool R.; aber wohl möchte es nicht unwahrscheinlich sein, dafs alle diese Plätze in nicht zu ferner Zeit Städte und blühende Ansiedelungen aufweisen.

Es bleibt jetzt nur noch übrig, wer die Verantwortung auf sich nehmen will, eine dieser vorgeschlagenen Punkte auszuwählen und vermessen zu lassen und damit den Käufern gerecht zu werden. Die 190,000 £ sind verausgabt und die Vermessung kann unter 60,000 £ nicht beschafft werden. Wie die südaustralische Regierung diese Frage lösen soll, weifs sie zur Zeit selbst noch nicht.

Sämmtliche Führer dieser Northern Territory-Expeditionen, wie überhaupt alle, die bei derselben engagirt waren, stimmen darin überein, dafs reichlich Weide- und Ackerland vorhanden sei und dafs süfses Wasser in viel gröfserer Menge sich vorfinde, als in Süd-Australien, — ja es ist erwiesen, dafs der vorgefundene Theil an fruchtbarem Lande, welcher sich für tropische Cultur und Weidezwecke eignet, durch keine andere Gegend derselben Wärme-Region übertroffen wird.

Die projectirte Eisenbahnverbindung zwischen Cordova und Jujuy.

(Hierzu eine Karte, Taf. IV.)

Durch die Güte des um die geographische Kenntnifs Argentiniens so hochverdienten Herrn Prof. Dr. Burmeister in Buenos-Aires erhielt die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin eine von dem Ingenieur Pompeyo Moneta verfafste Schrift: *Informe sobre la practicabilidad de la prolongacion del ferrocarril central*

¹⁾ Es verdient bemerkt zu werden, dafs dieser Mr. Chambers sehr bedeutende Geldopfer der Erforschung des inneren Australiens gebracht hat und dafs er es war, welcher dem Mr. Stuart, der stock-keeper auf seinen runs war, die Mittel zu seinen früheren verdienstvollen Reisen lieferte; denn nur die Kosten seiner letzten grossen Expedition trug die südaustralische Regierung. Als Stuart zurückkehrte, fand er seinen alten Freund todt und auch er folgte ihm sehr bald nach.

Argentino desde Cordoba hasta Jujuy. Buenos-Aires 1867, sowie eine Copie der Original-Aufnahme des von der projectirten Eisenbahn durchschnittenen Terrains. Nach dieser Copie und mit Hülfe der von Herrn Burmeister auf der der obigen Schrift beigegebenen Karte angebrachten Verbesserungen ist von Herrn Kiepert eine Reduction auf $\frac{2}{3}$ der Originalzeichnung im M. 1 : 1,200,000 bewerkstelligt worden, an welche sich westwärts zwischen dem 26. bis 29. Grade die von Herrn Burmeister in Petermann's Mittheilungen, 1868, Heft 3 veröffentlichte Karte der Provinzen Tucuman und Catamarca anschliessen würde. Für die Zukunft Argentiniens wird diese Eisenbahn, welche sich der im Bau begriffenen Rosario-Cordova-Bahn anschliessen soll, jedesfalls von grosser Bedeutung sein, da sie gerade die reichsten Provinzen der Conföderation, die Provinzen Cordova, Santiago, Tucuman, Salta und Jujuy mit dem Paraná in Verbindung setzen und gleichzeitig dem Handel Boliviens eine neue Bahn eröffnen wird. Nachstehende Positions-Bestimmungen hat Herr Burmeister seiner Sendung noch hinzugefügt:

Als erster und ziemlich sicherer Ausgangspunkt aller geographischen Positionen des Landes muß Buenos Aires angesehen werden; und deshalb berühre ich seine Lage hier, obgleich es auf der Karte nicht mit angegeben werden konnte. Die gewöhnlichen zumal deutschen Karten setzen die Stadt unter $40^{\circ} 45'$ westlich von Ferro und $34^{\circ} 37'$ S. Br. Nach mir vorliegenden Angaben hiesiger älterer Beobachter, unter denen Masotti's, ist das Centrum der Ausdehnung der Stadt am Ufer des Rio de la Plata unter $60^{\circ} 41' 20''$ westlich von Paris und $34^{\circ} 36' 35''$ S. Br. zu bringen, was ziemlich genau zu der allgemeinen Annahme paßt. Woodbine Parish hat in seinem bekannten Werke $58^{\circ} 23' 34''$ westlich von Greenwich und $34^{\circ} 36' 29''$ S. Br., aber dieser Werth, auf Paris reducirt, ist um $1^{\circ} 2' 46''$ verschieden von dem oben aufgestellten. Martin de Moussy hat runde Zahlen; $60^{\circ} 44'$ westlich von Paris und $34^{\circ} 37'$ S. Br. angenommen, die indessen der obigen Annahme ziemlich nahe kommen.

Rozario, flussaufwärts, als Anfangspunkt der Centralbahn nach Cordova wichtig, setzt Page unter $60^{\circ} 36'$ L. Greenwich und $32^{\circ} 56' 44''$ S. Br., Martin de Moussy unter $62^{\circ} 53'$ L. Paris und $32^{\circ} 56'$ S. Br. Pages Bestimmung, auf Paris reducirt, ergiebt $61^{\circ} 51'$ L. also einen ganzen Grad Differenz; doch ist die Bestimmung von $62^{\circ} 53'$ als die richtige von mir auf meiner Karte gewählt worden.

Sa Fé wird von den älteren Beobachtern unter 63° L. Paris und $31^{\circ} 39'$ S. Br. gebracht. Page hat $60^{\circ} 39' 48''$ L. Greenwich, also wieder um mehr als einen ganzen Grad Differenz. Ich habe die alte Lage beibehalten.

Paraná, gegenüber von Sa Fé am andern Ufer des Flusses, ist nach den Beobachtungen des Herrn De Laberge, der zur Zeit meiner Anwesenheit im Orte Geometer der National-Regierung war, unter $62^{\circ} 52' 25''$ L. Paris und $31^{\circ} 43' 30''$ S. B. gelegen; also etwa $8''$ östlich von Sa Fé. Das reimt sich sehr gut zur Beschaffenheit der dortigen Gegend, wie ich sie aus eigener Ansicht kenne und paßt außerdem zu Pages eigener Messung, wie ich sie in meiner Reise aufgeführt habe.

Cordova, ziemlich in der Mitte des Landes, setzen die älteren Messungen unter $45^{\circ} 23' 14''$ westlich von Ferro und $31^{\circ} 26'$ S. Br. mithin unter $65^{\circ} 22' 15''$ Paris. Page hat die Lage zu $64^{\circ} 09'$ Greenwich, d. h. $65^{\circ} 24'$ Paris und

31° 24' S. Br. bestimmt, was gut mit der alten Messung harmonirt. Die Beobachtung von Campbell, der den Eisenbahntract von Rozario nach Cordova vermessen und gelegt hat, setzt den Bahnhof in SO. vor der Stadt unter 64° 08' Greenwich, d. h. 65° 23' Paris und 31° 24' 16" S. Br. was ebenfalls die Richtigkeit der früheren Messungen bestätigt.

Von hier ab weiter landeinwärts weichen die Angaben mehr von einander ab und zeigen die Unsicherheit der Positionen zur Genüge.

Santiago del Estero, der nächste gröfsere Ort nach Norden, wird von Page unter 64° 22' 15" L. Greenwich und 27° 46' 20" S. Br. — von Martin de Moussy unter 66° 42' L. Paris und 27° 27' S. Br. gebracht. Die Bestimmung Page's, auf Paris reducirt, ergiebt wieder mehr als 1° L. Differenz zwischen beiden Autoren. Herr Moneta hat Page's Bestimmung angenommen, weil es sehr wahrscheinlich erscheint, dafs Page, der längere Zeit am Orte sich aufhielt, richtig beobachtet habe. Ich zog Moussy's Angabe auf meiner Karte vor, weil sie besser zur angenommenen Lage von Tucuman und Catamarca paßt; aber beide sind, nach Herrn Moneta's Bestimmung, ebenfalls unrichtig.

Tucuman wird von Page unter 66° L. Greenwich und 26° 51' S. Br. gebracht; Herrn Moneta's Beobachtungen ergeben 65° 16' L. Greenwich und 26° 50' 02" S. Br. Endlich hat Martin de Moussy die Angabe 68° 20' L. Paris und 26° 52' S. Br. was 67° 05' Greenwich beträgt. Moneta's Bestimmung setzt also Tucuman viel weiter nach Osten, als man gewöhnlich annimmt und weicht um mehr als 1½° von den älteren Angaben oder vielmehr Annahmen ab.

Catamarca liegt ebenfalls auf allen unseren älteren Karten zu weit nach Westen. Ich hatte auf meiner Karte die Stadt unter 69° 20' L. Paris gebracht, mich auf meine Reiseroute, verglichen mit der (irrigen) Lage Tucumans stützend. Herr Moneta hat seine Lage nun zu 65° 53' L. Greenwich und 28° 28' S. Br. bestimmt, was auf Paris reducirt 67° 08' L. gäbe, also mehr als 2° weiter östlich als die von mir angenommene Position. Ist nun, wie er ermittelt hat, Tucuman von Catamarca um 37' entfernt, so ist die richtige Position der letzteren Stadt nur 66° 31' L. Paris. — Catamarca und Tucuman lagen also bisher auf den Karten viel weiter westlich, als sie in der That gelegen sind.

Mendoza. Für diesen Ort ergiebt die Vergleichung aller bekannten Angaben ziemlich dasselbe Resultat; er liegt auf unsern Karten mindestens um einen Grad zu weit nach Westen. Die älteren Karten, zumal die deutschen, unter denen ich nur die Süd-America's von Kiepert (Weimar 1849) nennen will, weil A. v. Humboldt sie mir in einem seiner Briefe als ein Muster der Genauigkeit gerühmt hat, bringen Mendoza praeter propter unter 52° L. W. Ferro, also 72° L. W. Paris. Ich sah wohl ein, wie ich meine Karte entwarf, dafs diese Angabe den Ort zu weit nach Westen versetze, weil Herr De Laberge, der die von mir benutzte Karte des neuen Weges von Rozario nach Mendoza gezeichnet hatte, Mendoza nur unter 7° westlich von Paraná bringt, d. h. unter 69° 52' 25" L. W. Paris oder nahezu 70° Paris. Ich hielt damals diese Differenz für zu groß und entschied mich für das Mittel, Mendoza unter beinahe 71° L. W. Paris setzend. Seit ich aber die Beobachtungen Moneta's über die zu weit nach Westen verlegten nördlichen Städte kennen gelernt habe, bin ich eher ge-